

- 11 Siehe Socjalizm. Zarys bibliograficzny i metodologiczny, Kraków 1931, S. 8, 30.
Die Arbeit wurde in der Redaktion von Oskar Lange und Władysław Malinowski herausgegeben.
- 12 Siehe K. Marks/F. Engels: Dzieła, T. 19, Warszawa 1972, S. 644. – F. Engels: Rozwój socjalizmu od utopii do nauki, Warszawa 1979.
- 13 Z pola walki. Książeczka pierwsza, Genewa 1886 (Reprint: Wrocław 1976), S. 153.

Ursula Herrmann

Zur Verarbeitung und Propagierung von Grundgedanken der Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus ..." durch August Bebel in den Jahren des Sozialistengesetzes

Will man die Wirkung der Engelsschen Schrift auf Bebel untersuchen, gilt es zweierlei zu beachten. Zum einen ist es für Bebel typisch, daß er die neu erscheinenden Werke von Marx und Engels gründlich studierte, verarbeitete und in seinen eigenen Schriften umsetzte. In seiner Darstellungsmethode zitierte er aber relativ wenig. Auch war er in den Jahren des Sozialistengesetzes so weit in die marxistische Weltanschauung eingedrungen, daß eine solche Schrift wie "Die Entwicklung des Sozialismus ..." mit seinen Grundvorstellungen, die er aus dem "Kapital", dem "Manifest der Kommunistischen Partei" und anderen marxistischen Werken gewonnen hatte, zu einer Einheit verschmolz.

Zum anderen ist für Bebel die Einwirkung von Engels' Schrift nicht vom "Anti-Dühring" zu trennen. "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" propagierte die Grundauffassungen des Marxismus in – wir würden heute sagen – massenpolitisch wirksamer Form. Mit ihren 9 500 Exemplaren im Jahre 1883 kam auf etwa 4 bis 5 Parteimitglieder ein Exemplar dieser Schrift. Über ihre Breitenwirkung wurde hier bereits gesprochen. Den "Anti-Dühring" studierte eine geringere Zahl der Parteimitglieder. Bebel gehörte zu ihnen. Er nahm entscheidende Teile der "Entwicklung des Sozialismus ..." bereits durch das Studium des "Anti-Dühring" auf.

Als erstes und wichtigstes zur Wirkungsgeschichte ist daher hervorzuheben, daß zur gleichen Zeit, als Engels' Schrift verbreitet wurde, die zweite, überarbeitete Auflage von Bebels Buch "Die Frau und der Sozialismus" erschien, in der Bebel aufgrund seines Studiums des "Anti-Dühring" Veränderungen vorgenommen hatte.¹ Er arbeitete Erkenntnisse ein, die er aus dem "Anti-Dühring" gewonnen hatte, darunter auch aus jenen Teilen, die Engels zur Schrift "Die Entwicklung des Sozialismus ..." zusammengefaßt hatte. Da-

durch erreichte Bebel's Buch, das 1883/1884 in 7 500 Exemplaren vertrieben wurde – nunmehr unter dem Titel "Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" – eine stärkere inhaltliche Übereinstimmung mit Engels' Schrift. Für den Prozeß der Aneignung des Marxismus in der Partei war das von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Es förderte die Durchsetzung einheitlicher marxistischer Grundauffassungen.

Hier seien drei Momente besonders hervorgehoben:

Erstens leitete Bebel präziser als in der ersten Auflage seines Buches "Die Frau und der Sozialismus" aus dem Wesen des Kapitalismus die Notwendigkeit der Vergesellschaftung der Produktionsmittel in der sozialistischen Gesellschaft als Ziel der Arbeiterbewegung ab. In der ersten Auflage stellte er zum Beispiel bei der Charakteristik der Widersprüche des Kapitalismus fest: "Die Hauptursache der Unhaltbarkeit unserer sozialen Zustände liegt darin, daß der mit mächtigen materiellen Mitteln Ausgestattete über alle andern, mit geringen oder gar keinen Mitteln Ausgestatteten, herrscht."² Er erläuterte die beiden Gruppen als "kleine Minorität mächtiger Kapitalisten" und große Majorität derer, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen³. In der zweiten Auflage formulierte er: "Die Ursache der Unhaltbarkeit unserer sozialen Zustände aber bildet das kapitalistische System"⁴, was er dann weiter erklärte. So gibt es viele Veränderungen, in denen Bebel den Marxismus in Inhalt und Terminologie genauer faßte. Auch nahm er Marx' einprägsame Feststellung über die Notwendigkeit der Expropriation der Expropriateure aus dem "Kapital" auf, wozu ihn ebenfalls der "Anti-Dühring" angeregt haben konnte, durch dessen Zitierung ihm diese Sätze stärker ins Bewußtsein gerückt wurden.⁵

Die Vergesellschaftung der Produktionsmittel hatte Bebel auch in der ersten Auflage als sozialökonomische Grundlage des Sozialismus charakterisiert.⁶ Er sah sie in Form von Genossenschaften organisiert, allerdings als "konzentrierten genossenschaftlichen Großbetrieb"⁷. So hieß es in der ersten Auflage: "Große industrielle Unternehmungen, wie z. B. die von Borsig in Berlin, Krupp in Essen, die sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz, unsere Eisenbahnen und Eisenbahnbetriebswerkstellen, die Bergwerke, die Lisenwerke, die großen mechanischen Spinnereien und Webereien, die großen Cigarrenfabriken und Hunderte anderer, ähnlicher Großbetriebe, sind mit einem Schlage, binnen wenig Tagen, aus Privat- oder heutigen Staatsunternehmungen in sozialistische Genossenschaften umzuwandeln. Daher das große Interesse, welches die Sozialisten an der großkapitalistischen Produktion nehmen müssen."⁸ In der zweiten Auflage bezeichnete Bebel die sozia-

listische Gesellschaft in ihrer Gesamtheit als Eigentümerin der Produktionsmittel. In beiden Auflagen unterstrich er die Notwendigkeit einer zentralen Leitung zur Wahrung der Interessen der Gesamtgesellschaft.

Zweitens eliminierte Bebel aus der zweiten Auflage seine Darlegungen über den Volksstaat. In der ersten Auflage hatte Bebel "als ersten Schritt [zur sozialistischen Gesellschaft] die Bildung des reinen Volksstaats" gefordert, der alle Bürger rechtlich gleichstelle und der "Hebel" sei, um die "allgemeine Expropriation aller Produktions- und Arbeitsmittel" durchzuführen.⁹ Engels hatte im "Anti-Dühring" wie in der "Entwicklung des Sozialismus ..." auf die zeitweilige agitatorische Berechtigung sowie die wissenschaftliche Unzulänglichkeit dieser Forderung vom Volksstaat, die an der Spitze des Eisenacher Programms gestanden hatte, hingewiesen.¹⁰ Bebel trennte sich von dieser Forderung. Er ersetzte sie allerdings nicht durch die Diktatur des Proletariats, die Engels bekanntlich in seiner Schrift nicht näher erläutert hatte. Obwohl Bebel die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse als Bedingung für die sozialökonomische Gestaltung des Sozialismus betrachtete, übergang er in dieser Fassung der "Frau" weitgehend die Problematik der Macht und des Staates beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus und wandte sich dem Staat im Kommunismus zu. Hier lehnte er sich an den "Anti-Dühring" eng an und zitierte jenen Passus, daß an die Stelle der Regierung über Personen die Verwaltung von Sachen, die Leitung von Produktionsprozessen tritt.¹¹

Drittens war es für die Durchsetzung einheitlicher Grundvorstellungen wichtig, daß Bebel in beiden Auflagen den wissenschaftlichen Charakter der proletarischen Weltanschauung unterstrich und insbesondere hervorhob, daß die sozialistische Gesellschaftsordnung unter bewußter Ausnutzung der objektiven Gesetze zum Wohle aller Werktätigen handelt. In Fettdruck faßte er zusammen: "Der Sozialismus ist die mit klarem Bewußtsein und voller Erkenntnis auf alle Gebiete menschlicher Tätigkeit angewandte Wissenschaft."¹² In der zweiten Auflage fügte er außerdem ein, daß Marx und Engels "die Bewegungsgesetze der modernen Gesellschaft entdeckten, den Sozialismus als die Gesellschaftsform der Zukunft wissenschaftlich begründeten"¹³.

Zurecht stellte Bebel über sein Buch "Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" 1884 im Reichstag fest: daß er "in dieser Schrift vollständig [.] auf dem Boden der materialistischen Weltanschauung" stehe¹⁴. Allerdings war Bebel in die spezifischen Probleme des historischen Materialismus tiefer eingedrungen als in die Dialektik. Bei

letzterer zeigten sich nicht zu überschende Grenzen in der Aufnahme des "Anti-Dühring" bzw. der "Entwicklung des Sozialismus ...".

Generell schätzte Bebel Engels' Schrift als Bestärkung der revolutionären Kräfte in der Partei bei ihrer Auseinandersetzung mit den Opportunisten. So schrieb er am 1. November 1883 an Engels: "Im Gegensatz zu der schwachmatischen, inkorrekten Haltung eines Teiles der Führer steht die Masse ausgezeichnet [..]. Entsprechend der Stimmung der Masse geht das Abonnement auf den 'Sozialdemokrat' in die Höhe [..]; ebenso entwickelt sich der Schriftenvertrieb rapid, was Du ja am deutlichsten am raschen Vergriff Deiner letzten Broschüre gewahr geworden bist."¹⁵

Ganz offensichtlich wertete Bebel den "Anti-Dühring" bzw. "Die Entwicklung des Sozialismus ..." für seine Schrift über Charles Fourier aus, die er 1887 verfaßte.¹⁶ Hierzu liegt eine eingehende Analyse vor.¹⁷ Bebel teilte in seiner Einschätzung des utopischen Sozialismus die Auffassungen von Marx und Engels. Er erklärte den utopischen Charakter der Anschauungen Fouriers aus der Unreife der kapitalistischen Entwicklung und aus dessen weltanschaulicher Verhaftung mit der bürgerlichen Philosophie. Als bleibendes Verdienst Fouriers hob er dessen Kritik an der kapitalistischen Gesellschaft sowie die Fruchtbarkeit vieler seiner Ideen für die Gestaltung der ausbeutungsfreien Gesellschaft hervor. In seiner Schrift über Fourier verdeutlichte Bebel das Wechselverhältnis von gesellschaftlichem Sein und Bewußtsein. Er hob den Klassencharakter jeglicher Ideologie hervor und bezeichnete den "Begriff des Klassengegengesatzes und die Entwicklung der verschiedenen Gesellschaftsformationen aus Klassenkämpfen" als "eine Grundanschauung des modernen Sozialismus"¹⁸. Seine Analyse über Fourier diente der Festigung marxistischer Grundauffassungen in der Partei in Abwehr opportunistisch-reformistischer Vorstellungen.

Dementsprechend griff Bebel auch den Gedanken der Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft im politischen Kampf gegen das Sozialistengesetz auf.¹⁹ Bebel wies die Behauptung bürgerlicher Ideologen zurück, daß das Ziel der revolutionären Sozialdemokratie eine Utopie sei. Er erläuterte den Zusammenhang zwischen der objektiven Herausbildung der Arbeiterklasse und der Entstehung der wissenschaftlichen Weltanschauung des Proletariats. Die sozialistische Arbeiterbewegung kennzeichnete er als notwendiges Produkt der Widersprüche des Kapitalismus. Da sie nicht künstlich geschaffen sei, könne sie auch durch kein Ausnahmegesetz beseitigt werden. Insbesondere hob er den großen Unterschied in der Verwirklichung der Zielvorstellungen zwischen der revolutionären So-

zialdemokratie und den Utopisten hervor. Nicht durch Appelle an Vertreter der herrschenden Klassen, sondern im proletarischen Klassenkampf mußte die Arbeiterklasse die kapitalistische Gesellschaft beseitigen. Das aber bewirkte auch eine unterschiedliche Stellung zu den Massen, wie Bebel betonte.

Die Auseinandersetzung mit den Grenzen der Utopisten nutzte Bebel, um damalige evolutionistisch-opportunistische Auffassungen von einem friedlichen Hineinwachsen des Kapitalismus in den Sozialismus zurückzuweisen. Er belegte am Beispiel des Übergangs vom Feudalismus zum Kapitalismus, daß es Revolutionen sind, die der neuen Gesellschaftsordnung zum Durchbruch verhelfen, daß die herrschenden Klassen nicht freiwillig auf ihre Macht verzichten. So legte er unter den Bedingungen des Ausnahmegesetzes indirekt das Recht der Arbeiterklasse zur sozialistischen Revolution dar.

Insgesamt ist festzustellen, daß der "Anti-Dühring" und "Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft" Bebel halfen, mehr und mehr den inneren Zusammenhang von historischem Materialismus, Mehrwerttheorie und der Lehre vom proletarischen Klassenkampf zu erfassen. Wenn Engels "die materialistische Geschichtsauffassung und die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Produktion vermittelt des Mehrwerts" als die beiden großen Entdeckungen von Marx hervorhob, die den Sozialismus in eine Wissenschaft verwandelten²⁰, so entsprach dem Bebel, indem er in Reden und Schriften immer wieder Grundauffassungen des historischen Materialismus und die Gesetze der kapitalistischen Produktionsweise, insbesondere das Mehrwertgesetz, erläuterte, um daraus die historische Mission der Arbeiterklasse zu begründen.²¹

Anmerkungen

1 Die erste Fassung seines Buches "Die Frau und der Sozialismus", 180 Seiten stark, hatte Bebel bis Mai 1878 während einer Gefängnishaft verfaßt. Zu dieser Zeit war der dritte Abschnitt, "Sozialismus", des "Anti-Dühring" noch nicht erschienen. Eine Gefängnishaft vom 1. November 1882 bis 9. März 1883 nutzte Bebel zur Überarbeitung seiner Schrift.

2 August Bebel: Die Frau und der Sozialismus. Zürich-Hottingen 1879 (im folgenden: Die Frau und der Sozialismus), S. 95.

3 Ebenda, S. 96.

4 August Bebel: Die Frau in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Hottingen-Zürich 1883 (im folgenden: Die Frau in der Vergangenheit), S. 134.

5 Ebenda, S. 148/149. – Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 790/791. – Friedrich Engels: Anti-Dühring. In: MEW, Bd. 20, S. 124.

6 Eine eingehendere Analyse der ersten Auflage von Bebels Buch bei Vera Wrona: Die weltanschauliche Entwicklung August Bebels (Über die Stufen und Etappen der Aneignung und Anwendung des historischen Materialismus durch August Bebel in den Jahren von 1868/69 bis 1878/79), Phil. Diss. Berlin 1966.

7 Die Frau und der Sozialismus, S. 117.

8 Ebenda.

9 Ebenda, S. 106, 107, 108. Über den Inhalt der Volksstaat-Lösung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei im Unterschied zu den Lassalleanern und kleinbürgerlichen Demokraten siehe Rolf Dlubek/Ursula Herrmann: Nachwort zur originalgetreuen Reproduktion der Schrift Unsere Ziele von August Bebel, Berlin 1969, S. 18 ff.

10 Friedrich Engels: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. In: MEW, Bd. 19, S. 224. – Friedrich Engels: Anti-Dühring. In: MEW, Bd. 20, S. 262.

11 Siehe Friedrich Engels: Anti-Dühring. In: MEW, Bd. 20, S. 261/262. – Die Frau in der Vergangenheit, S. 178.

12 Die Frau in der Vergangenheit, S. 214. – Siehe auch die Frau und der Sozialismus, S. 178.

13 Die Frau in der Vergangenheit, S. 218/219.

14 August Bebel: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 2/1, Berlin 1978, S. 231/232.

15 Ebenda, Bd. 2/2, S. 120.

16 Siehe August Bebel: Charles Fourier. Sein Leben und seine Theorien [/Auszug/]. In: Ebenda, Bd. 2/1, S. 417-463. – Zur Entstehungsgeschichte ebenda, Bd. 2/2, Nr. 177, 178, 179 und 183.

17 Siehe Joachim Höppner: Nachwort. In: August Bebel: Charles Fourier. Sein Leben und seine Theorien, Leipzig 1978, S. 253-304.

18 Ebenda, S. 34.

19 Siehe z. B. Bebels Reichstagsrede vom 17. Februar 1888 gegen die Verschärfung des Sozialistengesetzes. In: August Bebel: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 2/1, S. 468 ff.

20 Friedrich Engels: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. In: MEW, Bd. 19, S. 209.

21 Siehe hierzu Ursula Herrmann/Heinrich Gemkow: Einleitung. In: August Bebel: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 2/1, S. 1⁺-97⁺ sowie die in diesem Band publizierten Bebel-Dokumente.